

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 29. März 2017

224.

Schriftliche Anfrage von Marcel Müller, Mario Mariani und 9 Mitunterzeichnenden betreffend Schulhaus Freilager, Berücksichtigung des hindernisfreien Bauens bei der Projektierung sowie Ausgestaltung der Zugänglichkeit des GZ Bachwiesen

Am 11. Januar 2017 reichten Gemeinderäte Marcel Müller (FDP), Mario Mariani (CVP) und 9 Mitunterzeichnende folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2017/6, ein:

Am 11. Oktober 2016 haben sich Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aus dem Kreis 9 mit Anwohnerinnen und Anwohnern des Freilagers getroffen. Beim Gedankenaustausch sind seitens der Freilager-Bewohnerinnen und -Bewohnern einige Fragen und Anliegen bezüglich der Umgebungssituation, v.a. bezüglich junger Familien, rund um das Freilager geäußert worden. In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Für das Jahr 2023 ist die Eröffnung der neuen Schule beim Freilager geplant. Welche Rolle spielt das hindernisfreie Bauen bei der Projektierung und welche Gewichtung hat es für die bauliche Umsetzung der Schule?
2. Gibt es Pläne für die Unterbringung von integrativen Klassen im Schulhaus Freilager? Falls nein, weshalb nicht? Falls ja, gibt es genügend Assistenzangebote für Lehrerinnen und Lehrer bzw. Schülerinnen und Schüler?
3. Wie wird gewährleistet, dass das GZ Bachwiesen den vermutlich steigenden Kapazitätsansprüchen genügt?
4. Wie werden der Zugang und die Nutzung des GZ Bachwiesen für die Öffentlichkeit (auch ausserhalb der Schulzeit) ausgestaltet?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1 («Für das Jahr 2023 ist die Eröffnung der neuen Schule beim Freilager geplant. Welche Rolle spielt das hindernisfreie Bauen bei der Projektierung und welche Gewichtung hat es für die bauliche Umsetzung der Schule?»):

Für die Projektierung des neuen Schulhauses und der ganzen Schulanlage Freilager ist die hindernisfreie Erschliessung von zentraler Bedeutung. Wie sämtliche neuen Schulanlagen der Stadt wird auch die Schulanlage Freilager gemäss den Vorgaben der Norm SIA 500:2009 «Hindernisfreie Bauten» geplant. Unterstrichen wird diese Anforderung beispielsweise durch den flachen Bau mit insgesamt nur drei Geschossen (Untergeschoss, Erdgeschoss und Obergeschoss – alle mit Lift erschlossen) und die angemessene Aussenraumgestaltung.

Zu Frage 2 («Gibt es Pläne für die Unterbringung von integrativen Klassen im Schulhaus Freilager? Falls nein, weshalb nicht? Falls ja, gibt es genügend Assistenzangebote für Lehrerinnen und Lehrer bzw. Schülerinnen und Schüler?»):

Ja, zusätzlich zu 15 Primarschulklassen ist die Integration von drei Klassen der Heilpädagogischen Schule mit den entsprechenden Ressourcen und Assistenzangeboten vorgesehen. Die integrative Ausrichtung der Volksschule ist ein gesetzlicher Auftrag (Volksschulgesetz, LS 412.100). Deshalb sind auch in der Schule Freilager die 15 vorgesehenen Primarschulklassen und die vier Kindergärten integrativ und verfügen selbstverständlich über Ressourcen zur Förderung der Kinder im Rahmen der integrativen Förderung (IF), Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Begabtenförderung und Aufgabenstunden.

Zu Frage 3 («Wie wird gewährleistet, dass das GZ Bachwiesen den vermutlich steigenden Kapazitätsansprüchen genügt?»):

Das Gemeinschaftszentrum (GZ) Bachwiesen deckt mit seinen Angebotsinhalten und Leistungen grundsätzlich einen breiten Bedarf für die Bevölkerung ab. Das GZ Bachwiesen wird vermehrt dezentral im Einzugsgebiet (d. h. in den Quartieren, Siedlungen usw.) tätig sein und so die steigenden Kapazitätsansprüche decken können. Innerhalb des Betriebs wird die Infra-

struktur laufend den veränderten Ansprüchen angepasst. Davon zeugen diverse abgeschlossene und geplante bauliche Anpassungen und Verbesserungen (Gestaltung des Tier-/Stall-Bereichs, Anschaffung von Möblierungen und Gerätschaften usw.).

Die starke Bevölkerungszunahme im Quartier Albisrieden und im Kreis 9 ist für das GZ Bachwiesen spürbar und erkannt. Die zur Verfügung stehenden Ressourcen und Mittel werden nach Prioritäten wirkungsvoll eingesetzt.

Zu Frage 4 («Wie werden der Zugang und die Nutzung des GZ Bachwiesen für die Öffentlichkeit (auch ausserhalb der Schulzeit) ausgestaltet?»):

Die Ausrichtung der soziokulturellen Angebote und Leistungen der Zürcher Gemeinschaftszentren hängt vom jeweiligen Einzugsgebiet ab. Das Leistungsangebot wird auch im Fall des GZ Bachwiesen regelmässig überprüft und angepasst. Die Dienstleistungen umfassen grosszügige Öffnungszeiten (sieben Tage pro Woche), vielfältige Angebote (Cafeteria, Werkstätten, Jugendarbeit, Angebote mit Tieren usw.) sowie Kurse und Raumvermietungen (ebenfalls sieben Tage pro Woche). Zusätzlich finden in unterschiedlichen Bereichen zielgruppengerechte Angebote und Aktivitäten statt (Ferienangebote für Kinder, Projektwochen für Jugendliche und themenspezifische Werkangebote). Ergänzend zu den Öffnungszeiten stützt sich ein grosser Teil der Angebote auf die Förderung von Eigeninitiative sowie die Mitsprache und Mitgestaltung der Bevölkerung. In diesem Zusammenhang werden regelmässig neue Angebote entwickelt und gestaltet, der Bedarfsänderung angepasst oder aber aufgegeben. Darüber hinaus bietet das GZ Bachwiesen mit seinen Spielplätzen, dem frei zugänglichen Tiergehege und der grossen Parkanlage beste Voraussetzungen für Begegnungen und Erholung.

Das GZ Bachwiesen pflegt seit Jahren eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen im Quartier. Dank dieser funktionierenden Vernetzung können Angebote, Bedarf und Ausrichtung gemeinsam gestaltet und künftig Synergien mit dem neuen Schulhaus Freilager in Bezug auf Infrastrukturen, Angebote und Räume genutzt werden.

Der Kontakt und Austausch mit neuen Nachbarinnen und Nachbarn wird aktiv gesucht (u. a. Info-Veranstaltungen für Mieterinnen und Mieter, Eröffnungsfest Freilager, Austausch mit der Bauherrschaft Freilager und den Baugenossenschaften im Quartier, Anlässe für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger in Zusammenarbeit mit dem Quartierverein und den Kirchen). Dabei übernimmt das GZ Bachwiesen einen wichtigen Teil der Integrationsarbeit.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti